

WIE WIR IDEOLOGISCHE UND AFFEKTIVE POLARISIERUNG MESSEN

1. Das Grundkonzept: Zwei Formen der Polarisierung

Ideologische Polarisierung

Was wird gemessen?

Die Verteilung politischer Positionen in der Bevölkerung und die Tendenz zur Bildung zweier entgegengesetzter Meinungslager.

Affektive Polarisierung

Was wird gemessen?

Die emotionale Bewertung von Menschen mit ähnlichen vs. gegensätzlichen politischen Meinungen.

2. Messung ideologischer Polarisierung

Fragestellung: Zu jedem der 15 untersuchten Themen wurden die Befragten gebeten, ihre Position auf einer 11-Punkte-Skala (0-10) zwischen zwei gegensätzlichen politischen Aussagen zu markieren.

BEISPIEL: ZUWANDERUNG ALLGEMEIN

0 = Zuzugsmöglichkeiten für Ausländer sollten erleichtert werden

10 = Zuzugsmöglichkeiten für Ausländer sollten eingeschränkt werden

Die Befragten wählen einen Wert zwischen 0 und 10, der ihre Position wiedergibt.

Auswertung: Zur Berechnung der ideologischen Polarisierung verwenden wir den **Van der Eijk Polarization Index**. Dieser misst zwei Aspekte:

- **Bimodalität:** Gibt es zwei getrennte Häufungen von Meinungen (zwei "Gipfel" in der Verteilung)?
- **Spreizung:** Liegen diese Häufungen an den entgegengesetzten Enden der Skala?

Wertebereich: Von -1 (Konsens, alle Meinungen in der Mitte) über 0 (gleichmäßige Verteilung) bis +1 (maximale Polarisierung, zwei Lager an den Extremen).

Interpretation hoher ideologischer Polarisierung

Ein hoher Van der Eijk-Wert (z.B. 0,51 bei Klimaschutzmaßnahmen) bedeutet: Viele Menschen positionieren sich klar an einem der beiden Pole, wenige in der Mitte. Es existiert eine Tendenz zur Bildung zweier antagonistischer Meinungslager.

3. Messung affektiver Polarisierung

Affektive Polarisierung erfasst nicht die eigene politische Position, sondern die **emotionale Bewertung** von Menschen mit unterschiedlichen Positionen.

Unterschied

Ideologische Polarisierung: "Ich bin für mehr Klimaschutz, du bist dagegen."

Affektive Polarisierung: "Ich bin für mehr Klimaschutz – und Menschen, die dagegen sind, lehne ich grundsätzlich ab."

Fragestellung: Nach der eigenen Positionierung wurden die Befragten gebeten, zwei Personengruppen zu bewerten:

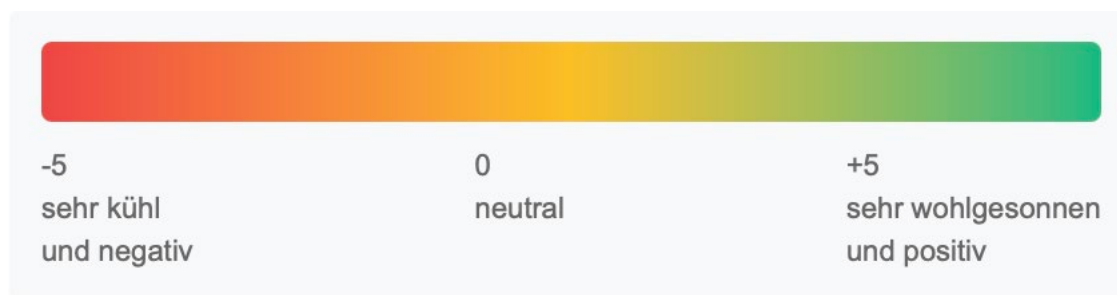
BEISPIEL: BEWERTUNG ZUWANDERUNG ALLGEMEIN

„Wenn Sie an andere Personen in Deutschland mit ihren unterschiedlichen Meinungen zum Thema Zuwanderung denken, wie empfinden Sie jeweils für die folgenden Personengruppen?“

Gruppe A: Personen, die der Meinung sind, dass die Zuzugsmöglichkeiten für Ausländer erleichtert werden sollen.

Gruppe B: Personen, die der Meinung sind, dass die Zuzugsmöglichkeiten für Ausländer eingeschränkt werden sollen.

Bewertungsskala (Gefühlsthermometer):



Jede Person bewertet **beide** Gruppen unabhängig voneinander. Eine Person kann beispielsweise Gruppe A mit +4 (sehr positiv) und Gruppe B mit -3 (eher negativ) bewerten.

Berechnung der affektiven Polarisierung:

Affektive Polarisierung = |Bewertung Gruppe A - Bewertung Gruppe B|

Rechenbeispiel

Person X bewertet:

Gruppe A (für Erleichterungen): +4 Punkte

Gruppe B (für Einschränkungen): -3 Punkte

Affektive Polarisierung: = $|+4 - (-3)| = |7| = 7 \text{ Punkte}$

Diese Person zeigt eine hohe affektive Polarisierung: Sie bewertet Gleichgesinnte sehr positiv, Andersdenkende sehr negativ.

Wertebereich: Von 0 (keine Differenz in der Bewertung, keine affektive Polarisierung) bis 10 (maximale Differenz: +5 für die eine, -5 für die andere Gruppe).

Was bedeuten die Werte?

0-2 Punkte: Geringe affektive Polarisierung – beide Gruppen werden ähnlich bewertet

3-5 Punkte: Moderate affektive Polarisierung – spürbare Präferenz für Gleichgesinnte

6-8 Punkte: Hohe affektive Polarisierung – starke Ablehnung Andersdenkender

9-10 Punkte: Maximale affektive Polarisierung – extreme emotionale Differenzierung

Aggregation: Für jedes Thema wird der Durchschnitt über alle Befragten berechnet. Ein Wert von 5,4 (wie bei Zuwanderung allgemein) bedeutet: Im Mittel beträgt die Bewertungsdifferenz zwischen den beiden Gruppen 5,4 Punkte.

4. Warum diese Methode?

Gefühlsthermometer sind ein etabliertes Instrument in der Polarisierungsforschung (Iyengar et al. 2012; Reiljan 2020). Sie erfassen die emotionale Dimension politischer Konflikte, die über bloße Meinungsunterschiede hinausgeht.

- **Validität:** Korreliert nachweislich mit sozialer Distanz, Diskriminierungsbereitschaft und politischem Verhalten
- **Vergleichbarkeit:** Ermöglicht Vergleiche zwischen Themen und Ländern
- **Themenbezug:** Misst Polarisierung nicht nur zwischen Parteien, sondern zwischen inhaltlich definierten Meinungsgruppen

Methodische Limitation

Affektive Polarisierung korreliert mit der Radikalität der eigenen Position: Wer sich selbst an den Polen positioniert, zeigt tendenziell höhere affektive Polarisierungswerte. Dies ist jedoch kein methodisches Problem, sondern ein empirischer Befund – starke inhaltliche Positionierung ist oft emotional hinterlegt.

5. Stichprobe und Erhebung

Merkmal	Details
Zeitraum	11. Februar – 3. März 2025
Methode	Online-Befragung über YouGov-Panels
Stichprobe Deutschland	n = 4.384 (nach Qualitätschecks)
Stichprobe Europa	n = 33.873 (8 Länder)
Repräsentativität	Quotiert nach Alter, Geschlecht, Bildung, Region, letzter Wahl
Gewichtung	Post-Stratifikation zur Angleichung der Stichprobe an Grundgesamtheit
Qualitätskontrolle	2 Attention Checks; Befragte, die mindestens einen nicht bestanden, wurden ausgeschlossen

6. Split-Sample-Design

Von den 15 untersuchten Themen wurden 5 allen Befragten vorgelegt (Zuwanderung allgemein, Friedenssicherung und Rüstung, Klimaschutzmaßnahmen, Markt und Staat, Traditionelle Wertvorstellungen). Die übrigen 10 Themen wurden per Zufall auf 5 Teilstichproben verteilt – jede Person beantwortete 2 dieser 10 zusätzlichen Themen.

Vorteil: Befragungsdauer bleibt akzeptabel, während gleichzeitig ein breites Themenspektrum abgedeckt wird. Jede Teilstichprobe ist für sich repräsentativ.

Die vollständige Studie mit allen Daten, Methoden und Analysen ist ab sofort verfügbar unter: www.forum-midem.de

Über MIDEM

Das Mercator Forum Migration und Demokratie (MIDEM) ist ein Forschungszentrum an der Technischen Universität Dresden, gefördert durch die Stiftung Mercator. MIDEM fragt danach, wie Migration demokratische Politiken, Institutionen und Kulturen prägt und zugleich von ihnen geprägt wird. Untersucht werden Formen, Instrumente und Prozesse politischer Verarbeitung von Migration in demokratischen Gesellschaften – in einzelnen Ländern und im vergleichenden Blick auf Europa. Weitere Informationen über MIDEM können Sie unserer Website (www.forum-midem.de) entnehmen.

Kontakt für Berichterstattung:

Mathilde Rave, M. A.
Transfer- und Kommunikationsmanagerin
mathilde.rave@tu-dresden.de
Mobil: +49 1742374249
Tel.: +49 351 463 37327

Sekretariat
Mercator Forum Migration und Demokratie
(MIDEM) TU Dresden
sekretariat-zvd-midem@tu-dresden.de
Tel: +49 351 463-35811